

Pränumerations-Preise:

Für Arab:	
Halbjährig	14 fl. — fr.
Halbjährig	7 " — "
Halbjährig	3 " 50 "
Mit Postversendung:	
Halbjährig	16 fl.
Halbjährig	8 " — "
Halbjährig	4 " — "

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 4-spaltige Zeile ober oder unten Seite wird das erste Mal mit 6 Kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 Kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedwelmalige Insertion 10 Kr. 10. 28.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgerichtet.

Redaktions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse No. 2, im H. J. Steiniger'schen Hause, 2 Stock.

Aufträge für Inserate

Berechnen anwärts die Herren Maschotta & Vogler in Wien (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel etc. Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M., A. Schulz & Comp. in Leipzig und A. Goppel in Wien.

Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die

Arader Zeitung

Sammt Wochenbeilage
„Volkswirtschaftliche und Handels-
Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:

für Arab		für Auswärtige	
mit täglicher Zustellung ins Haus:			
Halbjährig	7 fl. — fr.	Halbjährig	8 fl. — fr.
Halbjährig	3 " 50 "	Halbjährig	4 " — "
Monatlich	1 " 20 "	Monatlich	1 " 40 "
mit täglicher Postversendung:			
Halbjährig	16 fl.	Halbjährig	17 fl.
Halbjährig	8 " — "	Halbjährig	9 " — "
Monatlich	4 " — "	Monatlich	5 " — "

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückichten derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzenden zu wollen.

Arab im Juni 1871.

Die Administration.

Ein neuer Minister.

N. Pest, 24. Juni.

Das morgige Amtsblatt bringt wahrscheinlich die Ernennung Ladislaus Tisza's zum Communicationsminister. Wenn unsere Leser von uns verlargen sollten, zu erfahren, welche Rücksichten und Motive bei dieser Wahl maßgebend waren, so müssen wir mit Bedauern unsere vollkommene Unwissenheit in dem Punkte eingestehen. Was uns bisher zu erfahren gelang ist das jedenfalls nicht gering zu schätzende Verdienst, daß Herr Tisza der leibliche Bruder seines Bruders ist und daß er, nach Aussage dieses selben Bruders, sich als kleiner Junge ziemlich viel mit Schnitzwerk und Zeichen befaßte. Diesen letzteren Umstand mindestens hebt heute ein officiöses Organ als ein ganz besonderes Verdienst des neuen Ministers hervor und wir können Angesichts so gewichtiger Argumente natürlich nichts thun, als die Segel streichen und uns besiegelt erklären — was, wenn's den Herren Vergnügen macht, hiemit geschieht ist.

Wir nehmen also den neuen Minister wie er ist, wollen uns um seine Vergangenheit nicht kümmern und bloß daran denken, was wir von ihm in Zukunft haben sollten und wollten.

Es wäre eben unendlich schwer, wollten wir all jene Aufgaben herzhälten, deren bringende Erlebigung des neuen Ministers harret.

Eingez bloß wollen wir hier kurz erwähnen und wenn der Minister nur dies Wenige ändert und bessert, so wollen wir gerne unfern Irrthum über seine Person und Fähigkeit eingestehen, denn er hat dann jedenfalls Bedeutendes geleistet.

Es gibt wohl kein Ressort in unserer öffentlichen Verwaltung, das so weit herabgekommen wäre, das so sehr alles Vertrauen eingebüßt hätte, als eben jenes, dem Herr Tisza nun vorstehen soll.

Die Dinge, die man an eingeweihten Orten von diesem Ministerium erzählt, sind gerabezu erschreckend. Man spricht da von Keuterschacher, von Concessionskäufen u. dgl. Dingen schon in einer Weise, als wäre all das ganz selbstverständlich und als könnte es auch gar nicht anders sein.

Speculative Herren, bekanntlich sind diese Speculativen immer höchst uneigennützig, erzäh'en ganz offen,

es gäbe überhaupt kein Ding, das man im Communicationsministerium nicht erreichen könne, wenn man es nur auf die geeignete Weise anzufassen verziehe. Mag sein, daß auch nicht der zehnte Theil von den Dingen, die da erzählt werden, wahr ist, aber so viel ist gewiß, daß diese Dinge überhaupt nicht erzählt werden könnten, wenn nicht etwas, wenn auch nur ein Körnchen Wahrheit, an ihnen wäre. In Dingen der Ehrlichkeit ist eben der leiseste Zweifel schon Beleidigung, und mehr als überall ist dies bei dem öffentlichen Beamten der Fall. Wollten wir leidenschaftlich oder auch nur rücksichtslos sein, wir könnten in dieser Beziehung Dinge erzählen, die wohl etwas mehr noch als einen Zweifel rechtfertigen. Wir wollen dies diesmal nicht thun, werden es aber gewiß nie unterlassen, wenn es auch weiter, wenn es auch unter dem neuen Regime vorkommen sollte. Als Herr Gorove das Communicationsministerium übernahm, da sprach er sehr viel und sehr eifrig von den „reinen Händen“. Wir wollen gerne glauben, daß der Minister die reinsten Hände und die reinsten Absichten mit ins Amt brachte, da er aber eben nichts anderes brachte, konnte er es nicht verhindern, daß seine Umgebung es trieb, wie sie es bis dahin getrieben.

Herr Tisza bringt unbedingt auch reine Vorsätze und reine Hände mit ins Amt, und doch fürchten wir, nichts gewonnen zu haben, als einen Gorove in verjüngter Ausgabe; das aber wäre herzlich wenig und thäte uns nur das Ministerium und um unfertwillen ganz besonders leid.

Politische Uebersicht.

Arab, 26. Juni.

Im Reichsrathe dürfte es bald wieder zu heißen parlamentarischen Kämpfen kommen, wenn der Finanz-Ausschuß in der vorgestrigen Sitzung von Dr. Brühl gestellten Antrag annehmen sollte, nach welchem zur Zeit in die Berathung der Vorlage über die Bedeckung des Deficits durch eine Anleihe von 60 Millionen Gulden nicht einzugehen sei.

Im Budgetausschuß des Herrenhauses nahm Graf Hohenwart wieder einmal Anlaß, sich entschieden gegen die directen Wahlen auszusprechen. Die Budgetdebatte im Plenum des Herrenhauses soll am 2. Juli beginnen.

Die gestrige „W. Ztg.“ veröffentlicht den zwischen Oesterreich, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Rußland und der Türkei abgeschlossenen Staatsvertrag vom 13. Mai 1871 in Betreff der Abänderungen einiger Bestimmungen des Pariser Tractates vom 30. März 1856 über die Schifffahrt auf dem schwarzen Meere und der Donau; also die Ratification der Beschlüsse der jüngsten Pontus-Conferenz.

Der Cardinal-Erzbischof von Prag wurde, einem Telegramm der „N. fr. Pr.“ zufolge, in politischen Angelegenheiten telegraphisch nach Wien berufen. Er mußte deshalb seine Visitationstour in der Provinz unterbrechen. Nach einer Mittheilung der „Bohemia“ hatte der Ueberbringer der Glückwünsche des Kaisers an den Papst, Fürst Hohenlohe, den Auftrag, dem Cardinal Antonelli zu erklären, daß der Kaiser sich von den freiwillig sanctionirten Vorgesetzungs-Acten nicht lossagen und in die schwebende Frage zwischen dem päpstlichen Stuhle und Italien sich nicht einmischen werde.

Kaiser Wilhelm scheint eine Weile in Einzugsfeierlichkeiten „reisen“ zu wollen. Raun hatte er die Berliner Festlichkeiten überstanden, unterwirft er sich flugs wieder den Strapazen einer Einzugsfeier in Hannover. Er wird dort, wie man der „Alln. Ztg.“ schreibt, am 30. Juni an der Spitze des 77. und 75. Infanterie-Regiments, sowie des braunschweigischen Husaren- und des 13. Ulanen-Regiments, des 10. Jäger-Bataillons, dazu Train und sechs Batterien, feierlichen Einzug halten. Gilden und Schu-

len werden zur Theilnahme aufgefördert werden, Ehrenjungfrauen selbstverständlich nicht fehlen. — Glückliches Hannover!

Mittlerweile demütht der Kaiser von Rußland in Ems auf das Eifrigste jede Gelegenheit, um seiner intimen Freundschaft mit dem deutschen Kaiser kräftigen Ausdruck zu geben. So soll er in den letzten Tagen beim Besuche der bei Coblenz gelagerten französischen Kriegsgefangenen nach dem „Frankf. Journal“ zu den preussischen Gardeofficieren geäußert haben: „Es thut mir leid, daß es mir nicht vergönnt war, mich selbst an die Spitze meines Regiments zu stellen, um gegen den Feind zu stehen.“

Nach einer Berliner Correspondenz des „B. Reich“ äußerte sich Bismarck kurz nach seiner Rückkehr von Frankfurt über die vielbesprochene Fusion der beiden bourbonischen Linien folgendermaßen: „Ich halte sie für thatsächlich unübersichtbar. Nehmen wir einmal an, Graf Chambord habe den reiblichen Willen, sie durchzuführen, er acceptirte mit dem Thron auch alle die Beamten, die ihm Herr Thiers übergibt, dann sieht es doch außer Zweifel, daß er nach noch nicht acht Wochen von seinen Intimen dazu gerieben wird, alle höheren orleanistischen Beamten, vor Allem die orleanistischen Präfecten zu entlassen. In demselben Augenblick aber, wo er dies thut, ist der Bruch zwischen den beiden Linien der Bourbonen in der alten Schroffheit wieder da.“ Auf den gegenwärtigen Chef der Exekutivgewalt in Frankreich ist Fürst Bismarck nichts weniger als gut zu sprechen. Viel sympathischer ist diesem die Person Jules Favre's. Bismarck ist übrigens der Ansicht, daß doch nur die Dynastie Bonaparte's im französischen Volke selbst einen Rückhalt habe. Den Kaiser selbst klagt man nicht an; der Kaiserin schiebt man Alles in die Schuhe, was dem Kaiserreich und Frankreich Uebles geschieht ist.

Mit großem Interesse sieht man in London den Ergänzungswahlen in Frankreich entgegen, da bei dieser Gelegenheit sich wieder einmal die Möglichkeit bietet, eine gewisse Anschauung über den Stand der Parteien zu erlangen. Ob diese Wahlen, sagt unter Anderem der conservative „Standard“, wie Manche glauben, das Schicksal Frankreichs entscheiden werden, mag dahingestellt bleiben, so viel steht fest, dieselben werden ein treueres Bild der Volksstimmung geben, als man seit dem Plebisct im vorigen Jahre erhalten hat. Die Vertretung Frankreichs, welche sie liefern werden, wird nothwendig eine unvollkommene, auf alle Fälle aber voller und wahrer sein, als diejenige, welche die Nationalversammlung in Versailles heute gewährt.

Ueber den zwiespältigen Geist der französischen Armee schreibt die „Times“: „Man braucht nur mit einigen ehrenwerthen Officieren der alten kaiserlichen Armee über diesen Zustand der Dinge zu sprechen, um sich zu überzeugen, daß Keime der Gefahr für die Zukunft vorhanden sind, und diese vergrößert sich in dem Maße, als die Gefangenen zurückkehren. Man merkt immer mehr, daß Stärke, Kenntniß und Ehre vor allem in der alten Armee vorhanden sind. Die Chefs dieser haben die Disciplin in der neuen wieder hergestellt; mit den Aushebungen von 1870, aber mit den Officieren der Rhein-Armee, hat Thiers, von dem Kriegminister Leslo unterstützt, die Armen von Versailles gebildet, welche sich zwei Monate gegen die Pariser Insurgenten hielt und sie besiegte. Diese Armee wurde von Marschall Mac-Mahon, den Generalen Douay, Ciffey, Admiralant und du Barrail befehligt; General Vinoy gehörte zur Armee von Paris. Glänzend jedoch repräsentirte, obgleich vorher zur alten Armee gehörend, die junge Armee, deren Urheber er mit Chanc und Villot war. Die junge Armee neigt sich zur vorgeschrittenen Republik, von welcher die Officiere die Fortdauer ihrer Beförderungen und Commandos erwarten. Die alte Armee wird jede definitive Regierungsform annehmen, welche sich Frankreich giebt, vorausgesetzt, daß sie eine Regierung der Ordnung und bis zu einer gewissen Ausdehnung selbst der Reaction ist.“

Das ehemalige Mitglied der französischen Regierung für nationale Vertheidigung Herr Léon Gambetta ist an Bord des Dampfers „Scilla“ von Malta kommend in Syrakus eingetroffen.

Ueber das Verhältniß von Deutschland und Italien bemerkt der Pariser „Français“: „Gewisse

französische und fremde Journale haben das Gerücht gebracht, daß ein geheimer Allianzvertrag zwischen Preußen und Italien geschlossen worden sei, unter dessen Stipulationen sich auch der Zutritt Italiens zum St. Gotthard-Vertrage befunden habe. Es scheint sicher zu sein, daß das Gerücht keinen Grund hat. Ein geheimer Vertrag existirt nicht. Aber die Beziehungen zwischen den beiden Regierungen sind vortreflich und es unterliegt keinem Zweifel, daß das italienische Cabinet für die allgemeine Richtung seiner Politik sich der Stütze des Berliner Cabinets erfreut.

Daselbe Journal veröffentlicht folgende Mittheilung: „Der Augenblick der Entscheidung naht. Einigung thut Noth. In Paris haben sich mehrere Comités gebildet und die Delegirten einer gewissen Zahl derselben haben sich in der Rue Lepelletier 20 vereinigt unter der Präsidentschaft des Herrn Renouard, Mitglied des Institutes. Derselben sind übereingekommen, allen anderen Comités das Anerbieten zu machen, sich mit ihnen in Verbindung zu setzen zum Zweck, eine Liste zu verfassen, welche die öffentliche Meinung befriedige und die Durchführung der von Thiers in der National-Versammlung dargelegten Politik sichere.“

Der „Soir“ bemerkt, daß man seit zwei oder drei Tagen auf den Straßen von Paris und in den öffentlichen Localen einer ziemlich großen Anzahl von Preußen begegnet; sie scheinen dem Blatte Officiere des Königs Wilhelm zu sein, die der großen Revue anzuwohnen gefonnen wären.

Aus Vagnalouka (Bosnien) wird dem „Off.“ geschrieben: In Friedor haben gestern Unruhen stattgefunden, bei denen die Inspectionskanzlei der türkischen Eisenbahnen gänzlich demolirt wurde. Sämmtliche Beamten mußten auf österreichisches Gebiet flüchten. Die beiden Ingenieure Lohnes und Brayer sollen erschlagen, der Inspector Ulrich und sein Schwager Held verwundet sein. In Vagnalouka herrscht große Aufregung. Man glaubt, daß die Unruhen in Folge von Personalveränderungen in der Bauleitung entstanden sind.

Die Armeen der Vereinigten Staaten ist im Einfluge mit den jüngst zu diesem Behufe vom Congreß angenommenen Gesetzen auf einen Friedensfuß gestellt worden. Auf der activen Liste befinden sich ein General, ein Generalleutnant, vier Generalmajore und zwölf Brigadiere. Die Armeen umfaßt ein Geniecorps, ein Artilleriecorps und ein Signalcorps; ferner zehn Cavallerieregimenter, fünf Artillerieregimenter; 25 Infanterieregimenter, den Stab der Militäracademie und ein indianisches Pioniercorps. Das Heer zählt im Ganzen 35.284 Mann und um es auf diesem Fuße zu erhalten, bedarf es während des am 1. Juli beginnenden Fiscaljahres eine Neuanwerbung von 6000 Mann. Der Sold ist auf die Raten vor dem Kriege herabgesetzt worden, die so niedrig sind, daß man besorgt, es werde schwer fallen, die zur Ausfüllung der entstehenden Lücken nöthige Mannschaft zu finden.

Aus Frankreich.

Die „Times“ läßt sich aus Paris telegrafiren: „Die Kriegesgerichte werden erst nach den Wahlen eröffnet.“ — Felix Phat ist mit dem Passe eines bayerischen Officiers nach London entkommen. — Maret, der Herausgeber von Rochefort's Blatt wurde verhaftet. — Die ehemalige Straßburger Tabakfabrik wird nach Dijon verlegt. — „Gaulois“ macht den Vorschlag, an allen Theatern, Kirchen, Bahnstationen, Mairien und Schulen Sammelbüchsen mit der Aufschrift „Befreiung des Vaterlandes“ zum Zwecke der Kriegesguldentilgung anzubringen.

„Im Juni 1870, also etwa ein Jahr vor dem Brand von Paris“, schreibt das „Journal des Debats“, „standen 38 Mitglieder der „Internationale“ vor der kaiserlichen Zuchtpolizei, angeklagt der Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft und der Erzeugung von Sprenggeschossen. Man wird sich erinnern, wie damals die öffentliche Meinung die Polizei beschuldigte, solche Complotte zu politischen Zwecken zu erfinden und alle Welt die als Beweismittel vorgebrachten Bomben bewigelte und für Maschinenräder erklärte. Jetzt wird die Sache wohl anders angesehen werden, wenn man den merkwürdigen Umstand in Betracht zieht, daß unter den damals Angeklagten nicht weniger als neun nachmalige Mitglieder der Pariser Commune sich befanden, und zwar: Barlin, Malon, Pindy, Johannard, Aisy, Avrial, Thiers, Landrell und Fränkl. Damals wurde auch ein aus Amerika gekommenes Schreiben Cluseret's an Barlin vorgelegt, das sich über „den großen Zukunftskampf der Internationale“ aussprach und die ausgedehnte Anwendung von Zerstückungsmitteln anrieth, um den Erfolg des Aufstandes zu sichern. „Paris wird unser sein, oder es wird aufhören zu existiren“, schloß dieses vom Februar 1870 datirte Schreiben, welches den „Debats“ den vollständigen Beweis liefert, daß die Zerstörung der herrlichen Pariser Monumente kein vom Augenblick einge-

gebener Verzweiflungsact, sondern ein lange vorbereitetes und deshalb zehnt- und hundertfach strafbares Verbrechen gewesen.“

Die Einwohner von Metz haben an die National-Versammlung einen Protest gegen die Rehabilitirung Bazaine's gerichtet, welche bekanntlich von Thiers und Changarnier in mehreren Kammerreden versucht worden war.

Frankreich geht daran, seinen Luxus mit Abgaben zu belassen, um seine zertrümmerte „Gloire“ zu bezahlen. Rennpferde, Luxuswagen, Schmuckgegenstände, Bilder Gallerien und Claviere sollen stark besteuert werden.

Der Grund, warum MacMahon jede Candidatur ablehnt, ist sehr interessant. Ein bonapartistisches Comité hatte ihm zuerst den Antrag gemacht, ihn als Candidaten aufzustellen, offenbar in der Absicht, ihn als Imperialisten zu compromittiren. Da der Marschall jedoch durchaus mit den Napoleoniden nichts mehr zu thun haben wollte, andererseits aber den Gehörten unerträglich fand, durch Annahme einer anderen Candidatur den Mann zu verrathen, (?) dem er zwanzig Jahre gedient hatte, schlug er jede Wahl aus.

Thiers hat brieflich „dem geistvollen und glänzenden Alexander Dumas“ den gerührtesten Dank für seinen schmeichelhaften Artikel kundgegeben.

Wie eifrig sich der Kaiser mit Allem befaßt, was aus Frankreichs jeweilige Lage und Stimmung Bezug hat, beweist die Nachricht der „Liberté“, daß von den während der Schreckensherrschaft der Commune erschienenen und jetzt mit schwerem Gelde bezahlten Blättern Niemand eine vollständige Collection besitze, als Kaiser Napoleon III. Ein Buchhändler, den die „Liberté“ nicht nennen will, sendete jedes noch so ekle Schmuckblatt, jede erschienene noch so unanständige Caricatur nach Chislehurst. Das letzte an einen Kammerdiener des Kaisers adressirte Packet Zeitungen, enthaltend die letzten Nummern des „Officiel“ der Commune und des „Père Duchêne“ ging am verfloffenen Samstag nach Chislehurst ab.

Das Gesetz über das Begnadigungsrecht theilt dieses Recht zwischen Thiers und einer Commission; im Falle der Meinungsverschiedenheit zwischen der Commission und dem Chef der Exekutivgewalt gelangt das Urtheil zur Vollstreckung. Wichtige Gefangene können nur durch ein besonderes Gesetz begnadigt werden.

Die russische Regierung hat durch ihren Gesandten in Versailles ein möglichst vollständiges Namensverzeichnis aller bei der communistischen Schilberhebung in Paris betheiligt gewesenen Polen zu dem Zwecke aufertigen lassen, um sie von der Begnadigung, um die jetzt so häufig von polnischen Emigranten angegangen wird, auszuschließen. Dies Verzeichniß, das an alle russischen Grenzbehörden überfandt worden, umfaßt über 700 Namen.

Neueres.

Frankfurt, 24. Juni. Die Gruppe Sulzbach-Siebert-Errexa ist für Belgien und Holland mit der Entgegennahme von Zeichnungen auf die neue französische Anleihe beauftragt und nimmt Subscriptionen dafür an.

Brüssel, 24. Juni. Dem „Etoile belge“ wird aus Verdiers vom heutigen geschrieben, daß anlässlich der morgen bevorstehenden Manifestation der „Internationalen“ Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. Der Bürgermeister bringt das Gemeindereglement vom Jahre 1849 über Ruhestörungen in Erinnerung; Gendarmen und eine Militär-Garnison sind eingetroffen; die Bürgergarde wurde unter die Waffen gerufen.

Florenz, 24. Juni, Abends. (Kammer Sitzung). Der Finanzminister legt das Budget für das zweite Semester 1871 und den Stand des Staatsschatzes in demselben Finanzjahre, ferner das Budget für das erste Semester 1872 und einen Gesetzentwurf vor, welcher die Speculation mit Prämienanleihen verbietet.

Die Kammer genehmigte alle Artikel des Gesetzes entwerfes, betreffend die öffentliche Sicherheit.

Die Kammer beschloß ferner, anlässlich der Installation des Regierungssitzes in Rom durch den König, eine Deputation nach Rom zu entsenden um an dem Empfange des Monarchen theilzunehmen.

Nachdem die heutige Sitzung die letzte der Session ist, dankt schließlich der Präsident der Deputirten für ihre eifrige Mitwirkung und spricht der Stadt Florenz für ihren bethätigten Patriotismus den Dank aus. (Beifall).

Florenz, 24 Juni, Abends. Die „Opinione“ meldet: Die franz. Regierung hat dem italienischen Gesandten die beruhigenden Ausklärungen bezüglich der Werbungen des Obersten Charctre gegeben; die angeworbenen Freiwilligen-Regimenter bilden einen Theil der französischen Armee und unterstehen dem Kriegsminister.

Carlsburg, 24 Juni.

Heute fand der Act des Abschiedes zwischen dem Münzdirector Herrn Privorcky und den hiesigen Münzamtbeamten statt. — Nachdem das hierortige Münzamt, wie ich Ihnen bereits seiner Zeit mitgetheilt habe, seit dem 15. vorigen Monats factisch aufgelöst ist, — erhielt der hiesige Münzdirector am 19. d. M. sein Abberufungsdecret, um das somit in Reemnitz unificirte Münzamt nach den neuesten und besten Anforderungen einzurichten.

Herr Privorcky reist morgen mit der Bahn vorläufig nach Pest und hierauf nach Reemnitz, seinem neuen Bestimmungsorte. Wir können der Regierung zu dieser Wahl nur Glück wünschen, denn wenn die Wahl jedesmal auf einen Beamten fielen, der seinem Amte mit gleicher Liebe und Aufopferung vorstünde, wie genannter Herr Berggrath und Münzdirector, so stünde es gewiß nicht übel um uns.

Daß wir hier Wahrheit und nicht Schmeichelei sagten, möge durch folgenden Beleg constatirt werden.

Der Reinertrag des hiesigen Münzamtes betrug in dem Jahre 1868 — über 97.000 fl.
 „ „ 1869 — „ 259.000 „
 „ „ 1870 — „ 310.000 „

Somit hat das Münzamt unter der Leitung dieses umsichtigen und gebiegenen Finanzbeamten in den drei letzten Jahren seines Wirkens einen Reinertrag von wenigstens 666. bis 670.000 fl. zum Nutzen des Staates aufgewiesen. Daß natürlich und selbstverständlich das Miteinwirken der übrigen Beamten auch kein geringes Gewicht in die Waagschale des Plus gegeben habe, darf nicht unerwähnt bleiben.

Die Anordnung über die Veretzung der hier zurückgebliebenen übrigen Münzamtbeamten ist leider noch immer nicht herabgelangt. — Der Zustand der Ungewißheit — in so lange Dauer gezogen — mag peinlich sein.

Yo. —

Tagesneuigkeiten.

Arad, 26. Juni. Gestern Morgens 8 Uhr fand im hiesigen Bahnhofe unter zahlreicher Theiligung von Seite des Handelsstandes die bereits angekündigte Enquête in Angelegenheit der sich stets mehrenden Transportcalamitäten, die durch die Unzulänglichkeit unseres Bahnhofes bedingt sind, statt. Von Seite der Regierung war Herr Inspector Storck zugegen, der eigens zur Unterjuchung aller vorgebrachten Beschwerden entsendet worden war. Herr Inspector Solz vertrat bei dieser Gelegenheit, unterstützt vom dem Betriebsleiter, Herrn Sommer, die Theißbahn, Hr. Inspector Kanowicz die Siebenbürger Bahngesellschaft. Wir enthalten uns, auf die Details dieser Verathung einzugehen, da dies in der nächsten Nummer unserer „Volkswirtschaftlichen und Handelszeitung“ erschöpfend geschehen wird, und constatiren nur, daß die Abhilfe aller Beschwerden in möglichst sichere und baldige Aussicht gestellt worden ist.

— Laut einer uns zugelommenen vorläufigen Anzeige wird der rühmlichst bekannte Gynastiker und Equilibrist, Herr Franz Rappo, mit seiner aus 36 Mitgliedern bestehenden Künstlergesellschaft demnächst hier eintreffen und in der Arena einige Vorstellungen geben. Die Productionen dieser anerkannt vorzüglichen Künstler haben sich bisher überall den größten Beifall erungen, insbesondere die Gallerie lebender Bilder auf einer drehbaren Scheibe, von 16 jungen Damen aller Nationalitäten dargestellt. Ebenso großen Beifall und allgemeine Anerkennung fanden auch die Productionen des bei dieser Gesellschaft engagirten Clavier-Komikers und Kammervirtuosen des Kaisers von Rußland, Herrn Max Reichman, der als Unicorn in seinem Genre bezeichnet werden kann. Wir können somit einigen heiteren, genußreichen Abenden entgegensehen, wobei Herr Rappo gewiß seine Rechnung finden wird.

*(Was Fürst Metternich an Miethe zahlte.) Einem österreichischen Blatte wird geschrieben, daß der österreichische Botschafter in Paris gegenwärtig nicht bloß für ein Hotel in Paris eine hohe Miethe zu zahlen habe, sondern für zwei. Als nämlich vor anderthalb Jahren die Botschaft ein bis dahin innergehabtes Staatsgebäude räumen mußte und eine anderweitige Unterkunft fand, stellte die Kaiserin Eugenie ihr kleines Hotel in den elysischen Feldern zur Verfügung und Fürst Metternich nahm daselbe in Besitz, bis das Rothschild'sche Hotel in der Rue Lafitte, welches für 45.000 Francs gemiethet ist, bezogen werden kann. Die Kaiserin Eugenie beanspruchte gar keine Miethe, allein Fürst Metternich fand es anständig, 20.000 Francs dafür jährlich an die „Casse des kaiserlichen Prinzen“, eine von der Kaiserin gegründete Wohlthätigkeitsanstalt, zu zahlen. Das Rothschild'sche Palais wird anfangs nächsten Monates frei, die Miethe dafür muß jedenfalls von diesem Termin an bezahlt werden. Stellt aber der Botschafter das Hotel in den elysischen Feldern der Eigentümerin zurück, so ist es von sofortiger Confiscation bedroht.

24 Juni. Zwischen dem den hiesigen s hierortige Zeit mitge- tats factisch ddirector am as somit in neusten und

it der Baha unit, seinem Regierung wenn die der seinem g vorstünde, ddirector, so

Schweifelei tirt werden ntes betrug 97.000 fl. 259.000 " 310.000 " Leitung die- ten in den Reinertrag um Nutzen und selbst- in Beamten ale des Plus

er hier zu- ist leider Zustand der en — mag Yo. —

8 Uhr fand B theiligung angekündigte mehrenden Alänglichkeit Von Seite ch zugegen, achten Be- Inspector rührt von Theißbahn, Bahngesell- dieser Bera- mmer un- an del S- nd consta- in mög- worden ist. vorläufigen stifier und er aus 36 demnäcst rstellungen vorzüglichsten Weisfall Wilder auf ammen aller eifall und roductionen r-Komikers Rußland, a in seinem nen somit gegensehen, ng finden

Miethe geschriebene, gegenwär- che Miethe ämlich vor hin inne- eine an- in Engenie zur Ver- in Be- ue Caffite, bezogen achte gar des anstän- Daffe des gegrün- s Notz- nates frei, m Termin aster das mthümerin bedroht.

So hat die Bottschaft allein für Miethe gegenwärtig 65 000 Francs jährlich zu entrichten

(Das Ende eines Schlaffüchtigen.) Der wegen seines langen kataleptischen Schlafes bekannt gewordene, jüngst gestorbene Josef K. wurde Mittwoch im Preßburger allgemeinen Kranken- haufe unter Leitung eines Assistenten Professor Mey- nert's und im Vorsein mehrerer Mediciner aus Wien and Doctoren Secirt und ist vorgestern beerdigt worden. Das Gehirn wurde zur mikroskopischen Unter- suchung nach Wien mitgenommen

(Kroll's Etablissement.) Das Kroll'sche Etablissement in Berlin, welches seit seinem 26 1/2-jährigen Bestehen ununterbrochen eine große Anziehungskraft auf Einheimische und Fremde ausgeübt hat, geht in die Hände einer Actien-Gesell- schaft über. Das Actien-Capital beträgt 500.000 Thaler, wovon die Hälfte bereits fest übernommen ist, die andere Hälfte aber zur öffentlichen Subscription kommt. Actionäre erhalten das Recht des freien En- trées zu den Concerten und Theater-Vorstellungen.

(Gefährlicher Hopfen.) Dem Londo- ner „Brevers-Journal“ wird von einem seiner Abonnen- ten geschrieben, daß er vor einigen Tagen beim Aus- packen eines Ballens bairischen Hopfens eine Anzahl schwergeladener Patronen vorgefunden habe. Da sehr viele Brauer — so fährt das Fachblatt fort — ihren ausgenützten Hopfen als Brennmaterial zu verwenden pflegen, überlassen wir es unseren Lesern, zu errathen, wie großes Unglück hätte geschehen können. Zu wel- chem Zwecke die Patronen mitten zwischen dem Ho- pfen gepackt wurden, läßt sich schwer begreifen, aber wir hoffen, daß unsere Freunde diese ernste Angele- genheit nicht fallen lassen werden, da sie das ganze Brauer-Interesse wesentlich betrifft.

(Englands Kohlenvorräthe.) Die vor einigen Jahren auf den Antrag Sir George Grey's ernannte Commission zur Berichterstattung über die Kohlenlager hat, der „Times“ zufolge, ihre Ar- beiten nunmehr nahezu vollendet. Bei Berechnung einer Steigerung des Consums mit jedem Jahre ergibt der Bericht, daß England wenigstens noch auf 800 bis 1000 Jahre mit hinreichenden Kohlenvorräthen ver- sehen ist, die unter profitablen Bedingungen ausgebeutet werden können. Wenn dem so ist bemerkt das leitende Blatt, dann braucht weder Mr. Gladstone, noch irgend ein anderer Premierminister in den nächsten Generatio- nen darum auf Tilgung der Staatsschuld zu drängen, weil die Verfüzung unserer Kohlenvorräthe vor der Thür stehe.

(Ein Corps der Rache.) Wir lesen in der „Straßburger Zeitung“ vom 19. d.: Im Laufe der Woche konnte man einen fast carnavalartigen Aufzug junger Knaben sehen, die theilweise schon mit franzü- sischen Uniformen costümiert, Kleiderbündel auf dem Rücken tragend, die Straße durchzogen. Wir erkun- digten uns, was dieser Aufzug zu bedeuten habe, und hörten dann, daß diese nach Frankreich gingen, um in Militärdienst zu treten. Die Jungen, denen vielfach Geld geschenkt wurde, waren frohen Muthes und nichts weniger als eingezogen in ihrem Benehmen. Heute hören wir nun, daß die junge Gesellschaft bis Saar- burg kam, dort aber arretirt und gestern hieher in das Correctionshaus eingebracht wurde. Es sind Jun- gen von 12—17 Jahren, an denen Deutschland und speciell Straßburg, falls ihnen ihr Verhaben gelungen, nichts verloren, Frankreich auch nichts gewonnen hätte, selbst auf die Gefahr hin, daß sie, wie wir soeben hör- ten, in öffentliche Anstalten gebracht und zu „Räubern“ gegen Deutschland herangebildet worden wären.

(Vier Generationen.) In Ottery St. Mary, Grafschaft Devon, lebt eine Witwe, Namens Susan Clay, die 95 Jahre alt ist und acht Kinder am Leben hat. Diese acht „Kinder“, von denen das älteste 68 und das jüngste 48 Jahre alt ist, haben der Mutter 67 Enkel geschenkt, und die Zahl der Urenkel ist über 260. Mrs. Clay erfreut sich einer guten Gesundheit und spricht mit Stolz von den weiten Strecken, über welche ihre Nachkommenschaft sich zerstreut hat.

Arader Lloyd.

Szegedin, 25. Juni. Die von den oberen Märk- ten einlaufenden flauen Berichte üben auch auf das hiesige Getreidegeschäft einen wesentlichen Druck aus, die alten Vorräthe sind schon zieml gelichtet, und findet selbst das Wenige, was zum Ausgebot kömmt, keine willigen Nehmer, demnach Preise eine weichenbe Tendenz verfolgen.

Die Witterung ist sehr schön, und gestaltet sich der Saatenstand unserer Gegend von Tag zu Tag besser, so daß wir mit Ausnahme der überschwemm- ter Felde auf eine ziemlich gute Ernte hoffen wollen.

Wir notiren heute: Weizen: 85,85 1/2 pfd. fl. 5.55—60. 84 pfd. fl. 5.40—45. 83,82 pfd fl. 5.25—80.

Roggen: 78,80 pfd fl. 3.60. Gerste (Brauer-) 70,72 pfd. fl. 3.05. 68,72 pfd. fl. 2.95.

Wais in guter Qualität fl. 3.35—40. Alles pr. Zollcentner, frei Bahn oder Schiffhier.

Wien, 25. Juni. Die günstigen Notirungen, welche von auswärts vorlagen, haben im heutigen Sonntagsgeschäft in der Effectenbörse eine feste Stimmung, begleitet von einem ziemlich belang- reichen Geschäftsumfange hervorgerufen. Die Specu- lation wandte jedoch ihre Hauptaufmerksamkeit den Creditactien zu, in welchen denn auch der stärkste Verkehr stattfand und wobei dieselben eine steigende Richtung verfolgten; sie setzten zu 292.80 ein und wurden bis 293.70 getrieben, Anglo-Austria bewegten sich dagegen im Ganzen zwischen 248.25 und 248.50, Unionbank erreichten 282.50, drückten sich aber wie- der auf 282 Größere Schwankungen erlitten allg. österr. Bankactien, die bei Beginn bis 212.50 in die Höhe lancirt wurden, dann bis 210.50 rückgängig waren, um wieder auf 211.25 zu steigen. Außerdem gelangten noch Franco-Austria zu 120.50, ung. Creditbank zu 111.25 und Franco Hungarian zu 78.50 in Umsatz. Lombar- den besserten ihren Cours von 177.40 auf 177.80, Carl-Ludwigbahn notirten 250.25, Staatsbahn 424.50 und österr. Nordwestbahn waren zu 207.75 offerirt. Baubank wurden zwischen 82.30 und 82.40 gehandelt. Napoleonsör zu 9.86 1/2 und 9.87 geschlossen.

Um 12 Uhr, wo wir unseren Bericht schließen, blieben Creditactien 293.40, Anglo-Austria 248.25, Lombarden 177.75, Unionbank 282, Franco-Austria 120.60, Zwanzig-Francsstücke 9.86 1/2.

Telegrafirter Cours

der Staatspapiere in Wien vom 26. Juni.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and another Price. Includes items like 1% Metalliques, 5% Metalliques mit Mai- und Novemberzinsen, 5% National-Anlehen, etc.

Firma-Protocollirungen bei dem Arader k. ung. Wechselgericht.

Z. 3185/1871.

Kundmachung. Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 9. Juni 1871 in das Handelsregister für Einzelnefirmen eingetragen:

„Jonas Hay“.

Firma-Inhaber ist Jonas Hay, Weinhändler in Arad.

Königl. Wechselgericht

Arad, am 9. Juni 1871.

Z. 3187/1871.

Kundmachung. Beim königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 9. Juni 1871 in das Handelsregister für Einzelnefirmen eingetragen:

„Josef Klein.“

Firma-Inhaber ist Josef Klein, Besitzer einer Leberhandlung in B. Csaba, Békésér Comitat.

Königl. Wechselgericht

Arad, den 9. Juni 1871.

Z. 3216/1871.

Kundmachung. Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 10. Juni 1871 in das Handelsregister für Einzelnefirmen eingetragen:

„Weisz Rudolf“.

Firma-Inhaber ist Rudolf Weisz, Besitzer einer Gemischtwaaren-Handlung in Gyhorot, Arader Comitat.

Königl. Wechselgericht

Arad, den 10. Juni 1871.

Z. 3225/1871.

Kundmachung. Beim königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 12. Juni 1871 in das Handelsregister für Einzelnefirmen eingetragen:

„Plesch H.“

Firma-Inhaber ist Hermann Plesch, Besitzer einer Sacklei-Anstalt und Kaufmann in Arad.

Königl. Wechselgericht

Arad, am 12. Juni 1871.

Z. 3232/1871.

Kundmachung. Beim königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde

am 12. Juni 1871 in das Handelsregister für Einzelnefirmen eingetragen:

„Kollmann Henrik“.

Firma-Inhaber ist Heinrich Kollmann, Besizer einer Handlung für Siebenbürger Waaren und Debrecziner Feinwand in Arad.

Königl. Wechselgericht

Arad, am 12. Juni 1871.

Z. 3302/1871.

Kundmachung. Beim königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 14. Juni 1871 in das Handelsregister für Einzelnefirmen eingetragen:

„Páhány János“.

Firma-Inhaber ist Johann Páhány, Besizer einer Holz- und Kalt-Handlung in Mató, Csánáder Comitat.

Königl. Wechselgericht

Arad, am 14. Juni 1871.

Z. 3303/1871.

Kundmachung. Bei dem königl. ungar. Wechselgerichte in Arad wurde am 15. Juni 1871 in das Handelsregister für Gesellschaftsfirmen eingetragen:

Die von Jakob Kramer, Rudolf Kramer und Josef Kramer, Schneidermeister und Männer- Kleberhändler in Pest, als öffentliche Gesellschafter der unter der Firma J. Kramer bei dem königl. Wechselgerichte in Pest protocollirten öffentlichen Erwerb- gesellschaft, in der k. Freistadt Arad errichtete Filial- niederlage und die bei dieser Filiale zu führende Firma

„J. Kramer“.

zu deren Zeichnung ein jeder der drei Gesellschafter berechtigt ist.

Die Erwerbgesellschaft beruht auf den Haupt- und Nachtragsverträgen, welche bei dem k. ungar. Wechselgerichte im Handelsregister für Gesellschafts- firmen I. Band, Folio 201, protocollirt erschienen.

Königl. Wechselgericht

Arad, am 15. Juni 1871.

Große musikalisch-declamatorische

Academie

Dienstag den 27. Juni 1871,

Abends 1/2 8 Uhr,

im Saale des hiesigen Conservatoriums.

Programm:

- 1. Ouverture zur Oper „Illa“, von Franz Dopple, für 2 Claviere arrangirt von Josef Pichler, ausgeführt von Fräulein Illa Schön und den Herren Eduard Grünwald, Johann Holczner und Josef Krispin. 2. Prolog. „Meine Lieder“, gesprochen von dem deutschen Dichter Herrn Dr. Louis Sternau. 3. 9-me Concerto pur Violin par Ch. de Bériot, vorgetragen von Herrn Wilhelm Mandl. 4. „Die Schöpfung des Frauenherzens“, Declamation, vorgetragen von Herrn Louis Sternau. 5. Linqüétude par A. Dreychoek, vorgetragen von Fräulein Illa Schön. 6. „Rose“, Declamation, vorgetragen von Herrn Louis Sternau. 7. „Von der Warte des Parnasses“, große humoristisch-satirische Causerie, abgehalten von Herrn Louis Sternau.

Eintritt 1 fl. ö. W.

Karten sind zu bekommen in der Buchhandlung der Herren Gebr. Bettelheim, in Herrn Zemplény's Caffehaus und Abends an der Cassa.

Bestschießen vom 24. Juni.

Table with 4 columns: Name, Ringel, Bierter, Dritter. Includes names like Wilbenauer Johann, Náray Imre, Silosky Peter, etc.

(Eingesendet.)

Seitdem Seine Heiligkeit der Paps durch den Gebrauch der delicates Revalosciers du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitaller die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heil- nahrung bezweifeln und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten be- seitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimbaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasser- sucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Ohrendrausen, Uebel- keit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabe- tes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleich-

acht. — Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden: Certificat Nr. 71.814.

Große, Seine und Dife, Frankreich, 24. März 1868.

Herr Ribb, Steuerinnehmer, lag an der Schwindsucht auf dem Sterbebette und hatte bereits die letzten Sacramente genommen, weil die ersten Aerzte ihm nur noch wenige Tage Leben versprochen. Ich rief die Revalesciere du Barry zu versuchen, und diese hat den glücklichsten Erfolge gehabt, so daß der Mann in wenigen Wochen seine Geschäfte wieder besorgen konnte und sich vollkommen hergestellt fühlte. Da ich selbst so viel Gutes von Ihrer Revalesciere gemessen habe, so füge ich gerne diesem Zeugnisse meinen Namen bei.

66

Schweizer St. Lambert.

Nabraster als Fleisch, erhalt die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. — Revalesciere Chocolates in Pulver und in Tabletten für 2 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, 288 Tassen fl. 20, 576 Tassen fl. 36. — Zu beziehen durch Barry de Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8. Arab bei F. Jones & Comp. Pest, bei Törol, Ung. Altenburg bei Szikla Antal, Alsd. Rubin, bei Töroler & Schlingner, Debrecin, bei Veres Ferencz, Duna-Közbvör, bei Paul Madera, Nagy-Kanisza bei Carl Kovak, Klausenburg, bei F. Kronstädter, Klausenburg bei G. Binder, Raab, bei Carl Wendraschek, Neubäuel, bei Ignaz Contagener, Deden-

burg, bei Johann Greiner, Preßburg, bei Felix Pistorius, Stuhlweissenburg, bei Georg Diebala, Werschetz, bei Moriz Kischer, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Correspondenz der Redaction.

Yo-el-Re. Sie haben allerdings übersehen. Wir sehen den verheiratheten Mannschaften, namentlich dem nobilestischen Theil desselben mit Sehnsucht entgegen. Gruß und Handschlag.

Redaction, Druck und Verlag S. Goldscheider, Hauptgasse Nro. 2, im N. K. Steiniger'schen Hause.

Eisenbahn-Fahrten.

Eißeibahn.

Table with columns for destinations (Wien, Pest, Raab) and departure times for various train services.

Table with columns for destinations (Raab, Pest, Wien) and departure times for various train services.

Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Table with columns for destinations (Arad, Sibiu, Hermannstadt) and departure times for various train services.

Table with columns for destinations (Sibiu, Hermannstadt, Arad) and departure times for various train services.

Table for Arad-Temesvarer Bahn with columns for destinations (Arad, Temesvar) and departure times.

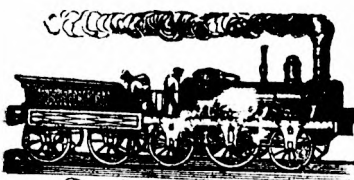
Table for Staatsbahn with columns for destinations (Wien, Pest, Raab) and departure times.

Arader Lloyd.

Jene Herren, die dem Arader Lloyd als Mitglieder beizutreten wünschen, werden hiemit verständigt, daß sie sich in den Nachmittagsstunden an das Secretariat des Lloyd wenden mögen, allwo die Aufnahms-Bogen behufs Einzeichnung aufliegen.

Arad, am 21. Juni 1871.

Der Ausschuß.



Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Kundmachung.

Die Station Kenop wird zu Folge Ermächtigung des k. ung. Telegrafens-Aerars mit 1. Juli 1871 für die Privatcorrespondenz eröffnet, was man sich beehrt dem pl. t. Publicum mit dem Beifügen zur Kenntniß zu bringen, daß die Besorgung von Privattelegrammen von dieser wie von allen übrigen Telegrafestationen der 1. Siebenbürger Eisenbahn in so ferne eine beschränkte ist, als Privattelegramme im Nachtrage gegen Betriebs- und Staats-Telegraphen stehen und deren Beförderung nur nach Zulässigkeit des Eisenbahnbetriebsdienstes stattfindet.

Arad, am 24. Juni 1871.

Von der Betriebsleitung der 1. Siebenbürger Eisenbahn.

Announce.

Ein Philologe, welcher das Professorateramen erstanden, vorzüglich französisch spricht, außerdem auch andere neuere Sprachen gründlich unterrichtet, wünscht behufs Leitung des Gymnasialunterrichts, oder als Erzieher überhaupt in eine distinguirte Familie in Arad oder auf einem Landgute einzutreten. Geneigte Anträge übernimmt die Administration dieses Blattes unter der Chiffre J. H. Pr. (599-1.3)

Verpachtung.

Im Gasthose „zum rothen Ochsen“ in der großen Brückgasse ist das Schankwirthshaus, sowie auch Magazin und Böden zu verpachten. Zu erfragen im Hause bei Ig. Fröhlich. (600 1.3)

Bothschild & Comp. WIEN.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Anlehens-Losen, Eisenbahn-Bank- und Industrie-Actien, Coupons, Gold- und Silber-Münzen. Aufträge für die k. k. Börse werden stets bestens gegen baar oder entsprechende Angabe ausgeführt.

Spielgesellschaften

20 k. k. österr. 1864er Staats-Lose auf Raten à 8 fl. monatlich. 5 Ziehungen jährlich: 1. März, 15. April, 1. Juni, 1. September, 1. Dezember. Hauptgewinn fl. 250.000, kleinster Gewinn fl. 170 à fl. 200. Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung 1 k. k. österr. 1864er Original-Los. auf 20 k. k. ungarische 1870er Staats-Lose auf Raten à fl. 6 monatlich. 4 Ziehungen jährlich: 15. Februar, 15. Mai, 15. August, 15. November. Hauptgewinn fl. 250.000, kleinster Gewinn fl. 104 à fl. 200. Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung 1 k. k. ungar. 1870er Original-Los. auf 20 kaiserl. türkische 1870er Staats-Lose auf Raten à fl. 6 monatlich. 6 Ziehungen jährlich: 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. October, 1. Dezember. Hauptgewinn fr. 600.000 kleinster Gewinn fr. 400. Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung 1 kaiserl. türkisches 1870er Original-Los. auf 40 herzogl. Braunschweiger Staats-Lose auf Raten à fl. 5 monatlich. 4 Ziehungen jährlich: 1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November. Hauptgewinn 80.000 Thlr., kleinster Gewinn 21 Thlr. Jeder Theilnehmer erhält nach vollständiger Zahlung 2 herzogl. Braunschweiger Original-Lose. Für alle Ziehungen gilt: 20tel Antheilscheine auf 1864er österr. Lose à fl. 8 ohne weitere Zahlung, 20tel " " 1830er 5tel " à fl. 10 " " " " 1870er ungarische Lose à fl. 7 " " " " (311-14.20) Promessen zu allen Ziehungen. Alle Gattungen Lose wurden auch einzeln auf monatliche Raten verkauft.